

Die Dorfkirche neu kennenlernen

Zahlreiche Menschen von nah und fern gehen an der Riehener Dorfkirche vorbei – oder auch hinein. Mitte Juni erscheint ein Kunstführer, auch für Kinder.

MICHÈLE FALLER

1157 wird sie erstmals urkundlich bezeugt – höchste Zeit, dass zur Riehener Dorfkirche ein ausführlicher Kunstführer erscheint! Das ist am Samstag, 17. Juni der Fall, wenn das Büchlein in der Reihe «Schweizerische Kunstführer» der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) Vernissage feiert und gleich Anlass für ein ganzes Festwochenende bietet. Natürlich wurde die dem heiligen Martin geweihte Kirche schon mehrfach behandelt, etwa im 1972 erschienenen «Riehen. Geschichte eines Dorfes» oder im erst vor drei Jahren ebenfalls von der GSK herausgegebenen Kunstführer «Riehen», den Anne Nagel und Klaus Spechtenhauser verfasst haben. Doch eine nur der Kirche gewidmete Publikation fehlt bis anhin.

Initiative einer Riehener Arbeitsgruppe

«Es fiel uns schon längere Zeit auf, dass einige Menschen, die unterwegs zur Fondation Beyeler oder auf dem Rückweg sind, gerne einmal einen Blick in die Dorfkirche werfen», sagt Pfarrerin Martina Holder. «Wenn ich dort Dinge vorbereite, kommt es regelmässig vor, dass Touristen Fragen



In vielerlei Hinsicht überragend: der Turm der Dorfkirche St. Martin von der Kirchstrasse aus gesehen.

Foto: Michèle Faller

haben und ich sie nach Möglichkeit auch beantworte.» Gesammelt habe sie das kirchengeschichtliche Material zur Dorfkirche und zur Kirchgemeinde Riehen-Bettingen mit einer ehemaligen Studentin des Evangelischen Studienhauses Meierhof. «Dies hätte bereits für ein Buch gereicht, doch wir wollten bewusst allgemein Kunstinteressierte ansprechen», erklärt Holder. Deshalb gründete die Pfarrerin vor knapp drei Jahren zusammen mit alt Gemeindepräsident Willi Fischer, Caroline Schachen-

mann, Philipp Ponacz und Gertrud Pfister eine Arbeitsgruppe, die sich der Sache angenommen hat.

«Mir ist die Kirche sehr nah», sagt Redaktionsleiter Willi Fischer, weshalb er nicht lange überlegen musste, als Martina Holder ihn fragte, ob er in der Arbeitsgruppe mitwirken wolle. Bewundernd äussert er sich über Philipp Ponacz, der für die Fotografien zuständig ist. Und um dessen Können zusätzlich zu unterstreichen, erwähnt Fischer, dass die Anforderungen der GSK ziemlich hoch seien. Das gilt na-

türlich auch für die Texte. Als Autoren für die entstehungs- und baugeschichtlichen Fragen konnten Bernard Jaggi, ehemaliger Leiter der Bauforschung der kantonalen Denkmalpflege Basel-Stadt, und Christoph P. Matt von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons engagiert werden. Für den theologischen Teil zeichnet Gemeindepfarrerin Martina Holder verantwortlich.

Nicht nur für Touristen

Der Kunstführer sei nicht nur für die jährlich 300'000 Touristen, sondern auch für Einheimische gedacht, die sich vielleicht fragten, was vor der Reformation war oder weshalb die Kirchendecke mit Sternen übersät ist, stellt Fischer klar. Erhältlich sei das kleine Buch im Riehener Buchhandel. Denn: «Was nichts kostet, ist oft nichts wert», so Fischer. Wert war die Publikation bereits im Vorfeld einigen etwas, denn für die Realisierung des Buchprojekts war die Arbeitsgruppe auf Sponsoren angewiesen. Unterstützung sei aus kirchlichen Kreisen, von kommunaler Seite und von weiteren Spendern erfolgt.

Eine Besonderheit des auch als E-Book erscheinenden Kunstführers, die sich die Sozialpädagogin und Pfarrerin Holder und der Lehrer Ponacz ausgedacht haben, ist eine Kinderversion, die nur digital erhältlich ist. Auf spielerische Weise und auf den Spuren einer Katze können die Kinder die Dorfkirche entdecken. Gross und Klein entdecken diese dann gemeinsam am Festwochenende vom 17./18. Juni.